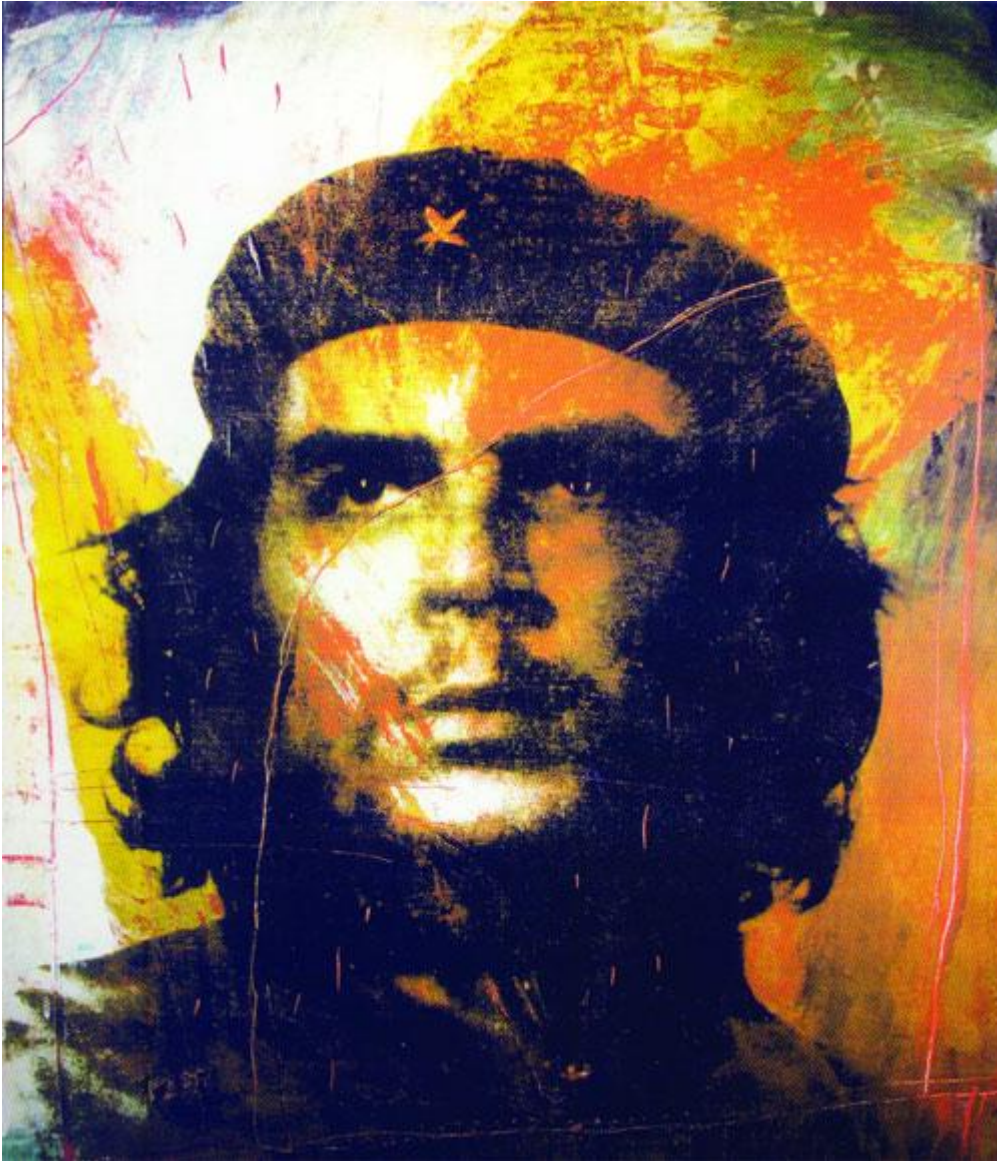


[Textarchiv](#)



Für Che Guevara ins Gefängnis

**Polen verschärft das Verbot
kommunistischer Symbole**

Jens Mattern

WARSCHAU. Der Abgeordnete *Slawomir Kopycinski* riss sich pathetisch das Sakko auf und entblößte ein rotes T-Shirt mit dem bekannten Konterfei von *Ernesto Che Guevara*. "*Dafür könnte ich bald zwei Jahre Gefängnis bekommen*", rief der Politiker der *Linkspartei SLD* kürzlich erregt auf einer Pressekonferenz. Maßlose Übertreibung? Oh nein. Denn in Kürze soll in Polen eine Gesetzesnovelle mit schärferen Strafen für die "*Verbreitung totalitärer Ideologien*" in Kraft treten. Und dieses Gesetz nehmen *Kopycinski* und andere polnische Linken nicht auf die leichte Schulter.

Schon heute verboten ist in Polen das Propagieren von Nationalsozialismus und Kommunismus. Nun soll, so die schwammige Formulierung, auch *das "Tragen kommunistischer Inhalte" mit Haftstrafen belegt* werden. Darunter könnte auch die *Che-Ikone* fallen, *sogar der Besitz von Karl Marx' "Das Kapital"*, befürchten Politiker der SLD. Die Partei, die einst aus der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei hervorging und derzeit die drittstärkste Kraft im Parlament ist, will deshalb vor dem Verfassungsgericht klagen.

Das verschärfte Gesetz, das von der regierenden *konservativ-liberalen Bürgerplattform (PO)* angeregt wurde, hat bereits im September im *Sejm* und kürzlich im Senat eine Mehrheit gefunden. Jetzt muss nur noch Staatspräsident *Lech Kaczyński* unterschreiben. Dass er sich weigern könnte, gilt als unwahrscheinlich, denn der nationalkonservative Politiker propagiert seit jeher eine *harte Abrechnung mit dem kommunistischen Erbe*.

Der Kulturpalast soll auch weg

Auch das Staatsfernsehen TVP hat wenig Verständnis für mögliche Fans des südamerikanischen Revolutionärs: "*Che Guevara ist ein Mensch, der Frauen und Kinder getötet hat*", erklärte jüngst ein Nachrichtensprecher mit düsterer Miene. Die polnische *Helsinki-Stiftung* warnt jedoch, dass dem Land *wegen Verstoßes gegen die Meinungsfreiheit Schwierigkeiten vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg* drohen könnten. Dort wurde bereits einem Ungarn Recht zuteil, der in seinem Land *für das Tragen des roten Sterns verurteilt* worden war.

In Polen gilt die Begeisterung für die *Ikone* von Studenten in aller Welt eher als *Privileg der wenigen jungen Linken*. Wenig verwunderlich ist darum, dass es der Film "*Che*" von *Steven Soderbergh* bislang nicht nach Polen geschafft hat. Nur ein paar Alternativ-Shops in den großen Städten und einige Kneipen, die *im sozialistischen Retrostil* gehalten sind, bangen nun um ihre Zukunft.

Doch die Diskussion hat einen ernsten Hintergrund. Viele polnische Linke konstatieren eine *zunehmende Kriminalisierung der sozialistischen Vergangenheit*. Neue Argumente lieferte ihnen Außenminister *Radoslaw Sikorski*, ein besonders

lautstarker Antikommunist. Nach seinem Besuch in Berlin regte er an, den ursprünglich einmal nach *Stalin* benannten Warschauer Kulturpalast genau wie die Berliner Mauer in Trümmer zu hauen. Das Gebäude im Zentrum der Stadt will er durch einen Park ersetzen.

www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2009/1112/politik/0049/index.html

<http://images.google.de/images?hl=de&source=hp&q=che%20guevara&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=wi>

http://de.wikipedia.org/wiki/Che_Guevara